

kann. Dieser soziale Auftrag der internationalen Bourgeoisie wird vom Sozialfaschismus höchst energisch und konsequent erfüllt.

Die Bekämpfung des Krieges ist nach wie vor wichtigste Aufgabe der RGI. und ihrer Sektionen.

XXIII Das Kaderproblem.

Eine der schwierigsten Fragen war für die revolutionäre Gewerkschaftsbewegung im ganzen Verlauf des Jahrzehnts das Kaderproblem. Die Schwierigkeit lag darin, daß die Organisationen, die ihren Anschluß an die RGI. vollzogen, mit ihren eigenen historisch herausgebildeten Kadern herüberkamen. An die Spitze unserer Organisationen gelangten oft Leute aus einer anderen Epoche (Hais, Walcher. u. a.), Leute, die sich an die revolutionäre Taktik anzupassen suchten, jedoch vergeblich oder richtiger gesagt — sozialdemokratisch. Kader können nicht in ein bis zwei Jahren geschaffen werden. Dazu gehören lange Jahre des Kampfes, und darum galt es, neue junge Kräfte aus den Betrieben heranzuholen. Was die Kaderfrage betrifft, befanden und befinden sich die Amsterdamer in bedeutend besserer Situation als die RGI. Die alten Gewerkschaftsfunktionäre stehen in ihrer überwiegenden Mehrheit auf seiten Amsterdams. Sie besitzen eine ungeheuere gewerkschaftliche Erfahrung, spezielle Kenntnisse auf dem Gebiete der Tarife usw., und in dieser Beziehung können die RGI.-Anhänger von diesen Gewerkschaftsbürokraten wohl etwas lernen. Während die alten Kader in ihrer überwiegenden Mehrheit auf seiten unserer Feinde stehen, erfassen unsere neuen Kader die kommunistische Gewerkschaftsarbeit nur langsam: entweder sie machen nur Gewerkschaftsarbeit, oder sie widmen sich ganz der Politik. Indes ist eine Trennung hier in höchstem Maße schädlich. Wir brauchen geschickte Gewerkschafter, Leute, die mit allen die Arbeiterschaft bewegenden Lebensfragen vertraut sind und wissen, wie ein Kollektivvertrag abzufassen und zu verteidigen ist, Leute, die eine Streikbewegung führen können und die Kunst der Ueberführung der Wirtschaftskämpfe auf die höhere politische Stufe beherrschen. Hauptsache ist jedoch, daß sie es verstehen, die wirtschaftlichen Kämpfe mit den politischen zu verknüpfen und die Massen von den Teilforderungen zu den allgemeinen Klassenforderungen zu führen. Solche Kader können nicht künstlich im Treibhaus großgezogen werden, man kann sie nur in den Kämpfen heranbilden. Worauf es hauptsächlich ankommt, ist die richtige Auswahl, die Feststellung der besten Kräfte in jeder Bewegung, die die meiste Initiative und Kampffähigkeit an den Tag legen. Doch gerade in dieser Beziehung liegen bei uns die Dinge trotz herannahender Zehnjahresfeier nicht zufriedenstellend. Die RGI. und der Zentralrat der Gewerkschaften der Sowjetunion haben den Aufbau einer internationalen Gewerkschaftsschule in Angriff genommen, aber das ist nur ein